

Max Kruse (Hrsg.)

Eine Schultüte voller Geschichten



Illustrationen von Stefanie Scharnberg



Antonia Michaelis

Papa, Kevin, Hund und Katze



Jonas freut sich riesig auf die Schule. Er freut sich schon seit einer Ewigkeit, seit mindestens hundert Jahren. Und jetzt, genau heute, ist endlich sein erster Schultag.

Morgens verheddert er sich vor lauter Aufregung in seinem Pullover.

»Mama!«, ruft er. »Ich glaube, der Pullover hat nur einen Ärmel oder gar keinen! Mamaaaa! Schnell! Wenn ich zu spät zur Schule komme, wegen dem blöden Pullover!«

Beinahe muss er weinen, weil der Pullover sooo blöd ist. Zum Glück kann Mama den zweiten Ärmel finden, und schließlich sitzt Jonas am Frühstückstisch. Er kann aber gar nicht frühstücken. Sein Bauch ist schon voll mit Aufregung.

»Ich schmier dir ein Käferbrot«, sagt Papa. »Das kannst du bestimmt essen. Das bringt Glück.« Ein Käferbrot ist ein Brot, das Flügel aus verschiedenfarbiger Marmelade hat und Augen aus Schokocreme-Klecksen.

Jonas schiebt das Brot weg. »Käferbrote ess ich sowieso nicht mehr«, sagt er. »Die

sind für kleine Kinder. Ich geh doch jetzt zur Schule, ich bin fast erwachsen.«

»Ach«, sagt Mama, »dann gieß ich dir mal eine Tasse Kaffee ein ...«

»Nein!«, ruft Jonas. »Igitt! Ich trinke doch immer Kakao!« Er überlegt. Oder ist Kakao nur für kleine Kinder? Er glaubt nicht, dass er ohne Kakao leben kann. Von irgendwoher kommen Tränen angekrochen und machen sich in seinen Augen breit.

»Ach, mein Großer«, sagt Mama. »Das war doch nur Spaß. Natürlich kannst du Kakao trinken. Ich trinke doch auch manchmal Kakao.« Sie nimmt Jonas in die Arme und drückt ihn, und Jonas wehrt sich ein bisschen, und dabei landet sein Ärmel in dem ungegessenen Käferbrot und bekommt ein lila Marmeladenmuster.

»Mein Pullover!«, schreit Jonas, und jetzt fängt er doch noch an zu heulen. Alles geht

schief! Gerade heute, wo es so wichtig ist, dass nichts schiefgeht! Mama schrubbt die Marmelade aus dem Ärmel, aber danach ist dort ein großer nasser Fleck. Außerdem kommen sie jetzt bestimmt zu spät. Und Jonas' Turnschuhe sind auch weg.

Als Papa sie unter dem Schuhregal findet, sind sie natürlich voller Staubflusen, und eine Spinne hat angefangen, ein Netz um die Schnürsenkel zu stricken. »Die werden auf dem Weg wieder sauber«, sagt Papa. »Komm jetzt.«

Draußen scheint die Sonne, wenigstens etwas, und Mama drückt Jonas seine Schultüte in die Hand, blau mit lauter kleinen Fußballspielern drauf. Da kann Jonas endlich aufhören zu schniefen. Er nimmt die Tüte fest in den Arm und geht zwischen Mama und Papa die Straße hinunter, etwas eilig, aber stolz und glücklich. Kurz vor der Schule

treffen sie Kevin mit seiner Mama, und Jonas ist plötzlich nicht mehr stolz und glücklich, sondern klein und ängstlich.

»Hey, Jonas Nase!«, ruft Kevin und streckt ihm die Zunge raus. »Gehst du etwa auch schon zur Schule? Du bist doch noch viel zu klein!«

Kevin ist einen Kopf größer als Jonas und einen Bauch dicker und drei oder vier Arme stärker. Und Kevin ist der blödeste Blödmann, den man sich vorstellen kann. Er war mit Jonas im Kindergarten, aber in einer anderen Gruppe. Wenn er böse wird, haut er zu, und manchmal haut er auch, wenn er gar nicht böse ist, nur so zum Spaß. Jonas antwortet nicht. Er geht ganz schnell an Kevin vorbei. Kevins Mama sagt irgendwas zu Kevin, aber das scheint Kevin nicht zu kümmern.